

Zusammenfassung

Im Landkreis Würzburg wurde im August 2007 ein Forschungsvorhaben begonnen, bei dem bis Juli 2010 die Kernobstsorten in den Streuobstbeständen erfasst und Konzepte zur Sortenerhaltung erarbeitet werden. Die Erfassung erfolgt in ausgewählten Gemeinden in allen Naturräumen des Landkreises, im Jahr 2007 in Üngershausen (komplett) und Margetshöchheim (teilweise).

Versuchsfrage

Welche Apfel-, Birnen- und Quittensorten sind in den Streuobstbeständen des Landkreises Würzburg vorhanden und wofür kann man diese verwenden?

Versuchshintergrund

Der Landkreis Würzburg zählt zu den Schwerpunktregionen des Streuobstbaus in Bayern. Durch die Rationalisierung in der Landwirtschaft, mangelnde wirtschaftliche Perspektiven im Streuobstbau und die umfangreiche Siedlungstätigkeit wird der Bestand an Streuobst auch hier ständig dezimiert, und im unzureichenden Umfang erneuert. Hierdurch ist nicht nur ein für Naherholung und Fremdenverkehr wichtiges Landschaftselement, sondern auch der Artenreichtum von Fauna und Flora gefährdet. Außerdem gehen damit Sorten als Kulturgut und die damit verbundene genetische Vielfalt verloren.

Das Wissen über alte Sorten ist in der Bevölkerung immer weniger vorhanden. Eine gute Sortenkenntnis ist jedoch für die Verarbeitung und Erzeugung von Spezialitäten entscheidend. Alte regionale Sorten können einen Marktvorteil gegenüber Massenprodukten bieten und die Basis für zukünftige geographische Spezialitäten bilden.

Ergebnisse

Die Projektabwicklung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Landschaftspflegeverband Würzburg sowie dem Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt. Die Kartierung übernehmen Alexander Vorbeck, Wolfgang Subal und Hans-Thomas Bosch, unterstützt durch die regionalen Sortenkenner Edwin-Roland Balling und Ernst Wolfert. Um die Quitte kümmert sich Marius Wittur. Begleitend erstellt Alexander Vorbeck eine Studie zu den Vermarktungspotentialen von Streuobstprodukten im Landkreis Würzburg.

In Üngershausen wurden 463 Kernobstbäume kartiert. Davon konnten 331 (71%) bestimmt werden. Bei den erfassten Bäumen handelt es sich zu 81% um Apfel- und zu 19% um Birnbäume. Etwa $\frac{3}{4}$ der Bäume sind der Altersphase zuzurechnen. Dennoch ist die Vitalität der Bäume überdurchschnittlich gut.

Es konnten bisher 12 Birnensorten und 52 Apfelsorten festgestellt werden. Sie werden bezüglich ihrer Häufigkeit, ihres Vorkommens und ihrer Gefährdung bewertet. Die am häufigsten vorkommenden Apfelsorten sind Lohrer Rambur, Roter Trierer Weinapfel und Großer Rheinischer Bohnapfel. Bei den Birnen ist die Oberösterreichische Mostbirne wegen einer größeren Anpflanzung am häufigsten vertreten.

Versuche in der Landespflege

LWG Veitshöchheim

Bearbeiter: Martin Degenbeck, Hans-Thomas Bosch, Alexander Vorbeck,
Wolfgang Saul

**2008
Nr. 17**

Ca. 60% des Apfel- und Birnensortenspektrums müssen für das Untersuchungsgebiet als selten eingestuft werden. 94% der Sorten können als überregional verbreitet gelten. Drei Birnensorten und eine Apfelsorte sind regionaltypisch. Dies sind: Röhrlesbirne, Hänserbirne und Mollebuschbirne, sowie die Apfelsorte Pfaffenhofer Schmelzling. Die letzten beiden Sorten wurden allerdings weit über ihr ursprüngliches Areal hinaus verbreitet.

Als gefährdet werden die Apfelsorten Pfaffenhofer Schmelzling, Luxemburger Renette, Schöner aus Pontoise und Raafs Liebling, sowie die Birnensorten Hänserbirne, Röhrlesbirne und Amanlis Butterbirne eingestuft. Die Bewertungen der Sorten sind vorläufig und können sich im Verlauf des Projektes noch ändern.

In Margetshöchheim wurden bisher 314 Kernobstbäume kartiert. Davon konnten 249 (79%) bestimmt werden. Bei den erfassten Bäumen handelt es sich zu 83% um Apfel-, zu 13% um Birnbäume und zu 3% um Quitten. Etwa 2/3 der Bäume sind der Altersphase zuzurechnen, dementsprechend sind viele der Bäume nur minder vital oder sogar abgängig.

Es konnten bisher 12 Birnensorten, 38 Apfelsorten und 3 Quittensorten festgestellt werden. Es wurde eine vorläufige Bewertung bezüglich ihres Vorkommens und ihrer Gefährdung vorgenommen. Die am häufigsten vorkommenden Apfelsorten Boskoop, Landsberger Renette und Goldparmäne sind Tafeläpfel. Bei den Birnen ist die Mollebuschbirne am häufigsten vertreten; diese gilt zugleich als regionaltypisch. Alle Apfel- sowie die restlichen Birnensorten sind überregional verbreitet.

Als gefährdet wird die Apfelsorte Kaiser Alexander, sowie die Birnensorte Normännische Ciderbirne eingestuft. Die Bewertungen der Sorten sind vorläufig und können sich im Verlauf des Projektes noch ändern.

In den nächsten Jahren wird das Sortenspektrum in Üngershausen und Margetshöchheim mit weiteren Kartierdurchgängen vervollständigt. Als „selten“ eingestufte und anbauwürdige Sorten sollen gezielt von Baumschulen der Region weiterveredelt werden, um sie künftig im Gebiet anzupflanzen und so zu erhalten. Weiterhin sollen die Standorte seltener Sorten gesichert, die Pflege der Streuobstwiesen gewährleistet und eine rentable Vermarktung des Obstes unterstützt werden.

Im Frühjahr 2008 werden verwertungsrelevante Fruchteigenschaften der kartierten Regional- und Lokalsorten zusammen getragen. Liegen zu einzelnen Sorten keine oder unzureichende Daten vor, erfolgt eine Bestimmung der wertgebenden Eigenschaften im Labor der LWG.

Kritische Anmerkungen

In 3 Jahren kann das Sortenspektrum nicht vollständig erfasst werden. Deshalb werden in der restlichen Projektlaufzeit noch zahlreiche Sorten hinzukommen. Der Aspekt „Sortenerhalt durch Nutzung“ wird nun noch stärkere Aufmerksamkeit gewidmet werden müssen.